



Zug, 28. August 2012

Stadtrat
Stadthaus beim Kolinplatz
6300 Zug

Postulat zur Arbeitsorganisation des Grossen Gemeinderats

2013 feiert der Grosse Gemeinderat sein 50-Jahr-Jubiläum. Nicht in allen Belangen haben die Arbeitsinstrumente und -abläufe unseres Parlaments mit der Zeit mitgehalten und sind auf dem modernsten Stand. Das Jubiläumsjahr bietet sich an, darüber nachzudenken, wie die Parlamentsarbeit professioneller und zügiger gestaltet werden kann. Um eine breite Diskussion zu ermöglichen, fehlen einige Grundlagen-Informationen. Dieses Postulat soll helfen, diese zusammenzutragen und darauf aufbauend im Jubiläumsjahr eine Diskussion über den GGR zu ermöglichen.

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen:

1. Anfang 1963 trat der Große Gemeinderat seine Arbeit an. Damals repräsentierten seine 40 Mitglieder rund 15000 Einwohner. Mittlerweile vertreten seine 40 Mitglieder rund 27000 Einwohner. Gibt es politikwissenschaftliche Empfehlungen für die Grösse eines Parlamentes?
2. Gibt es die Möglichkeit, die Strukturierung der Berichte von Stadtrat, Bau- und Planungskommission und Geschäftsprüfungskommission zu kürzen und zu optimieren? Ein GGR-Mitglied benötigt beträchtliche Zeit, weil Berichte oft nicht so schlank wie nötig verfasst sind. Das Weglassen von Wiederholungen, Leerformeln und Verweise würde den Berichterstellern und Lesern ermöglichen, sich verstärkt auf den wirklich wichtigen Inhalt zu konzentrieren.
3. Sieht der Stadtrat Möglichkeiten, die Parlamentssitzungen zügiger abzuwickeln? Gibt es Schweizer Stadtparlamente mit einer Redezeitbeschränkung für die Parlamentarier?
4. Wäre es möglich, auf 2013 ein GGR-Mitglied pro Partei versuchsweise mit einem Tablet auszurüsten und auf Ende 2013 einen Evaluationsbericht zu verfassen? Im Haushalt eines GGR-Parlamentariers sammelt sich viel Papier an und Tablets könnten eine Entschärfung bringen (zumindest für diejenigen GGR-Mitglieder, die nicht auf das Lesen ab Papier schwören; die andern sollen nicht vom "papierlosen Büro" bekehrt werden). Laut Protokoll der Kantonsratssitzen vom Donnerstag den 3. Mai 2012 etwa ist 2013 die Ausrüstung der Kantonsratsmitglieder mit Tablets geplant. Bis dann soll auch ein Wireless internet-Zugang im Kantonsratsaal zur Verfügung stehen.
5. Bewegen sich die Entschädigungen der GGR-Mitglieder in der gleichen Grössenordnung wie die Mitglieder anderer Schweizer Kleinstadt-Parlamente?
6. Sieht der Stadtrat andere Möglichkeiten zur Optimierung des Parlamentsalltags? Hat er Kenntnisse von anderen Schweizer Parlamenten, die mit neuen Arbeitsmethoden Erfahrungen sammeln?

Silvan Abicht

Michèle Kottelat